

Discover Islam

DEN ISLAM ENTDECKEN

Informationen · Ratschläge · Lebenshilfe für deutschsprachige Muslime

Nr. 05 - Mai 2004 - Rabī' al-Awwal 1425

Frauen auf Reisen

Es gibt unter den Muslimen Gruppen, die sich dazu berufen fühlen die Lebensführung von Frauen durch Traditionen des Orients einzuengen ohne zu berücksichtigen, dass wir im Westen leben. Mehr noch, sie geben diesen Traditionen einen religiösen Anstrich um damit ihre Verbindlichkeit herauszustreichen. Häufig geschieht das auf Grund ihres begrenzten Wissens oder einer vorgefassten Meinung, in der sich ein Frauenbild widerspiegelt, voller Missachtung der Frau, ihrer Religion und ihres Intellekts. Dieser fehlerhaften Einschätzung stehen die Aussagen des Korans, die sich in der Überlieferung widerspiegelnde Weisheit des Propheten (a.s.) und die Aussagen und Handlungen seiner Gefährten (r.a.) gegenüber.

Schon im 8. Jahrhundert der Hidschra ließ sich Imam Ibn al-Qâyim al-Dschausiya (geb. 1292/691 in Damaskus) über die unbeweglichen und engstirnigen Rechtsgelehrten seiner Zeit aus. Ironischerweise finden wir noch heute, im 15. Jahrhundert der Hidschra, deren Nachfolger, die noch immer nach den gleichen Denkschemata urteilen, obwohl sich inzwischen fast alle Lebensumstände grundlegend geändert haben. So nehmen sie z.B. nicht zur Kenntnis, dass Imam al-Schafi'i innerhalb sehr kurzer Zeit seine Ansichten änderte, als er vom Irak nach Ägypten ging. Auf gleiche Weise haben die Schüler von Abu Hanifah ihrem Imam bei mehr als einem Drittel seiner Ansichten widersprochen.

Hier steht zur Debatte die Frage, ob eine Frau ohne Begleitung des Ehemanns oder eines männlichen Verwandten reisen darf. Es soll an dieser Stelle nicht auf die unselige sogenannte "Kamel-Fatwa" eingegangen werden, aber letztlich geht es auch um sie und ihre Folgen.

Es trifft zu, dass es eine überlieferte Mehrheitsmeinung gibt, nach der eine Frau nicht allein reisen darf sondern von ihrem Ehemann oder einem Mann begleitet wird, zu dem sie in einem Verwandtschaftsverhältnis steht, das eine Heirat ausschliesst, einem sog. *mahram*. Diese Bedingung wird aus mehreren von Bucharî und anderen überlieferten Traditionen abgeleitet: 1. Ibn Abbas: «Eine Frau darf nur in Begleitung eines *mahram* reisen ... » 2. Abu Hurairah: «Es ist einer Frau, die an GOTT und den Jüngsten Tag glaubt nicht erlaubt länger als einen Tag und eine Nacht ohne Begleitung eines *mahrms* zu reisen ...» 3. Abu Sa'id: «Eine Frau darf nicht länger als zwei Tage ohne Begleitung ihres Ehemannes oder eines *mahram* reisen ... » 4. Ibn 'Umar: «Sie darf nicht drei Nächte reisen, außer sie ist von einem mahram begleitet ... » Diese unterschiedlichen Aussagen sind auf Art der Fragen und die Umstände ihrer Beantwortung zurück zu führen.

Abu Hanifah gab der von Ibn 'Umar überlieferten Tradition den Vorzug. Die genannten Überlieferungen beziehen sich auf alle Arten von Reisen unabhängig davon, ob sie notwendig waren oder nicht, d.h. zu Besuchszwecken, geschäftlich, zum Erwerb von Wissen usw. Mit diesen Regeln wurden Frauen keine bösen Absichten unterstellt wie einige meinen mögen, sondern es geht gerade deswegen um die Bewahrung der Würde und des guten Rufs. Frauen sollen vor Menschen mit bösen Absichten geschützt werden, z.B. Vergewaltigern, Straßenräubern usw.; hinzu kam bei Landreisen durch unbewohnte Gebiete wie Wüsten die fehlende Hilfe im Notfall.

Besonders im Zusammenhang mit der Pilgerfahrt hat man sich mit diesem Problem beschäftigt. Für alle ging es in erster Linie um Sicherheit, zumal ein *mahram* keine Vorbedingung für die Gültigkeit der Pilgerfahrt ist. Herausragende Theologen wie Ibn Taymiyah und al-Schafi'i haben letztlich die Sicherheit, z.B. die Gesellschaft von einer Gruppe von Frauen, zur Bedingung bei einer Reise ohne männliche Begleitung gemacht. Schliesslich gibt es einen von 'Ada Bin Hâtim überlieferten Bericht bei Bucharî und Muslim, nach dem der Prophet (a.s.) über die Zukunft des Islam sagte: «Es wird so kommen, dass eine junge Frau von al-Hîra (im Irak) zum Heiligen Haus (in Mekka) ohne Begleitung

Herausgeber: Abdullah Leonhard Borek • Email: albborek@freenet.de

Erscheint in loser Folge

Abdruck der Beiträge unter Quellenangabe gestattet und erwünscht.

Namentlich gezeichnete Fremdbeiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

In Zusammenarbeit mit **Discover Islam** und Ahmed Al Fateh Islamic Center Bahrain

ihres Ehemanns reisen wird. Sie wird niemanden außer GOTT fürchten.»

Diese Nachricht sagt nicht nur, was geschehen wird, sondern beweist auch die Erlaubtheit des Alleinreisens unter den Rahmenbedingungen der Sicherheit.

Unter diesem Aspekt muss man sich vor Augen halten, wie eine Reise in unserer Zeit aussieht, welche Transportmittel zur Verfügung stehen und wie sie sich von Reisen in der Vergangenheit unterscheidet. Es geht nicht mehr um Gefahren bei Reisen durch wasserlose Wüsten, räuberische Überfälle und ähnliche Zwischenfälle. Heute sind Passagierschiffe, Flugzeuge, Eisenbahn und Busse die Transportmittel. Niemand ist allein und keine Frau braucht sich zu fürchten. Anders als bei gottesdienstlichen Handlungen können und müssen die veränderten Lebensumstände berücksichtigt werden.

(Nach Dr. Yusuf al-Qaradawi: Zeitgenössische Fatwas, 1999)

Was wir wollen:

Um in nicht-islamischen Ländern lebenden Muslimen bei ihrer islamischen Lebensgestaltung zu helfen, behandeln wir an dieser Stelle ausgewählte Themen in Form von Frage und Antwort, die als allgemeine Informationen von Interesse sind. Weder sind wir auf eine bestimmte Rechtsschule festgelegt noch sollen unsere Informationen als "fatwas" verstanden werden. Allerdings gehen wir generell von im sunnitischen Mehrheitsislam vorherrschenden Auffassungen aus.

Der Leitgedanke ist dabei die ganze Bandbreite der historisch gewachsenen islamischen Jurisprudenz zur Lösung von Problemen in unserer Zeit zu nutzen. Spezifische und persönliche Fragen beantworten wir von Fall zu Fall und wenn nötig unter Hinzuziehung von qualifizierten Theologen. Fragen und Anmerkungen unserer Leser helfen dabei solche Themen auszuwählen, die den Interessen und der tatsächlichen Lebenssituation der in Deutschland lebenden Muslime Rechnung zu tragen.

Falls Sie Bekannte oder Freunde haben, die diesen Rundbrief erhalten möchten, bitten wir um Mitteilung der Email-Adresse, damit wir sie in unseren Verteiler aufnehmen können.

Dazu empfehlen wir auch:

ISLAM IM ALLTAG (Eine Handreichung für deutschsprachige Muslime) ISBN 3-88794-015-6 (Al-Kitab Verlag)

Das Buch "**Islam im Alltag**" kostet jetzt nur noch € 9,50.

Abdullah Borek schildert als deutscher Muslim nahezu umfassend konkrete Fälle des islamischen Rechts aus allen Lebensbereichen. Das Buch ist damit eine Lebenshilfe für Muslime. Es trägt außerdem zum besseren Verständnis des Islam und der Muslime in Deutschland bei. Das Buch sollte in keinem Bücherschrank muslimischer Familien fehlen.

Bestellungen und Versand: Institut für Islamstudien, Dorfstr. 63, D-03253 Trebbus –

Tel./Fax: 035322-33370; e-mail: mevl-ifi@t-online.de



Fragen und Antworten aus dem Alltag der Muslime

Schwangerschaftsabbruch bei Mißbildungen

Frage: Einer Schwangeren wird von ihrem Arzt mitgeteilt, dass der Fötus nicht normal ist. Darf sie die Schwangerschaft abbrechen lassen?

Antwort: Eine derartige Frage kann nicht allgemein beantwortet werden. Dabei spielt eine Rolle um welche Art von Abnormalität es sich handelt, ihr Ausmaß und auch wie weit die Schwangerschaft fortgeschritten ist. Normalerweise ist ein Abbruch nur dann erlaubt, wenn das Leben oder die Gesundheit der Mutter auf dem Spiel steht. Dies muss jedoch von erfahrenen Ärzten festgestellt werden. Ein bereits existierendes Leben wie das der Mutter hat Vorrang vor einem potentiellen Leben, dem des ungeborenen Kindes.

Falls die Abnormalität des Fötus so ist, dass die Überlebenschancen sehr gering sind und der Tod nach menschlichem Ermessen und aller Wahrscheinlichkeit bald nach der Geburt eintreten wird, kann ein Schwangerschaftsabbruch erlaubt sein. Auf jeden Fall ist das Urteil erfahrener Ärzte und ggf. eines

sachverständigen Religionsgelehrten einzuholen. Die sachlich richtige Beurteilung eines hypothetischen Falles ist jedoch nicht möglich, da man alle Begleitumstände des konkreten Falles kennen muss.

Barsach - die Zwischenstufe von Diesseits und Jenseits

Frage: Was bedeutet der Ausdruck "barsach"?

Antwort: Sprachlich bedeutet er "Trennung, Schranke, Zwischenraum", in der islamischen Theologie wird damit der Zeitraum zwischen dem Tod und der Auferstehung am Tag des Jüngsten Gerichts bezeichnet. Die Gelehrten sind sich darin einig, dass es sich um eine Form des Lebens handelt, von der wir aber nicht viel wissen. Diese Wort kommt im Koran in der Sure al-Mu'minûn 23:99-100 in folgendem Zusammenhang vor: "(99) Erst wenn der der Tod einem von ihnen naht, wird er sagen: 'O mein Herr! Sende mich zurück, (100) damit ich das Gute tue, das ich unterließ.' Keineswegs! Es ist nur ein Wort, das er (so) sagt und hinter ihnen ist eine Schranke (barsach) bis zu dem Tage, an dem sie auferweckt werden."

In dieser *aya* wird von der "Schranke" gesprochen, die diejenigen, die das Diesseits verlassen haben vom jenseitigen Leben trennt.

Die Bitte um Gottes Leitung

Frage: Wie bittet man Gott um die rechte Eingebung?

Antwort: Das geschieht mittels des "isticharah"-Gebets. Damit suchen wir Gottes Leitung durch die rechte Eingebung, wenn wir uns für eine von mehreren Alternativen entscheiden müssen. "Isticharah" besteht aus einem rituellen Gebet (salat) aus 2 Teilen (raka'at), dem sich ein Bittgebet anschließt. Darin bittet man Gott die richtige Wahl zu erleichtern im Vertrauen darauf, dass ER die bessere Alternative uns auch als die leichtere erscheinen lässt.

Buchbesprechung



Wilfried Buchta: SCHIITEN

Die Schiiten sind unter den Muslimen eine Minderheit. Durch ihre starke politische Rolle vor allem im Iran, Libanon und Irak bestimmen sie in den Medien und dadurch in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit immer mehr das Bild von der islamischen Welt. Unter den Sunniten besteht ein erhebliches Informationsdefizit über die religiösen Vorstellungen im schiitischen Islam, wobei tendenziell die Unterschiede zum sunnitischen Islam überbetont und die Gemeinsamkeiten vernachlässigt werden. Das hier vorgestellte kompakte Sachbuch des deutschen Orientalisten Wilfried Buchta (geb. 1961) ist eine wichtige und objektive Orientierungshilfe, zumal auch detailliert über die verschiedenen schiitischen Gruppierungen im Irak und ihre Zielsetzungen berichtet wird. Wir können dieses (preiswerte) informative Buch empfehlen.

Wilfried Buchta: SCHIITEN, Heinrich Hugendubel Verlag, Kreuzlingen/München 2004, in der Reihe DIEDERICHS KOMPAKT, 126 S., € 6,90; ISBN 3-7205-2491-4

Wir lernen eine kurze Sure aus dem Koran:

97. Sure Al Qadr (Das Schicksal)



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

إِنَّا أَنْزَلْنَاهُ فِي لَيْلَةِ الْقَدْرِ ﴿١﴾ وَمَا أَدْرَاكَ مَا لَيْلَةُ الْقَدْرِ ﴿٢﴾
 لَيْلَةُ الْقَدْرِ خَيْرٌ مِنْ أَلْفِ شَهْرٍ ﴿٣﴾ نَزَّلَ الْمَلَكُ وَالرُّوحُ
 فِيهَا بِإِذْنِ رَبِّهِمْ مِنْ كُلِّ أَمْرٍ ﴿٤﴾ سَلَامٌ هِيَ حَتَّىٰ مَطَلَعِ الْفَجْرِ ﴿٥﴾

Deutsche Übersetzung

Im Namen des gnädigen und barmherzigen Gottes

1. Wir haben ihn wahrlich in der Nacht des Schicksals herabgesandt.
2. Und was lässt dich wissen, was die Nacht des Schicksals ist?
3. Die Nacht des Schicksals ist besser als tausend Monate.
4. Es kommen die Engel und der Geist in ihr mit der Erlaubnis ihres Herrn mit jeglichem Auftrag herab.
5. Frieden ist sie bis zum Anbruch der Morgendämmerung.

Hilfe zur Aussprache in (nicht-wissenschaftlicher phonetischer) lateinischer Umschrift:
 (bitte beachten: "z" = stimmhaftes "s" wie in "singen")

Bismillahi-r-Rahmaani-r-Rahîm

1. Inna anzalnâhu fî laïlatu-l-qadr,
2. ua mâ adrâka mâ laïlatu-l-qadr,
3. Laïlatu-l-qadr chaïrum min alfi schahr,
4. Tanâzzalu-l-malâïkatu ua-r-Ruhu fîhâ bi-isni Rabbihim min kulli amr.
5. Salâmun hija hattâ matla'-il-fadschr.

Was lernen wir daraus:

1. Den Beginn der Offenbarung des Koran.
2. Die grosse Bedeutung der Nacht des Schicksals wird verkündet.
3. In dieser Nacht steigen Engel auf die Erde herab.
4. Auch der Erzengel Gabriel steigt in dieser Nacht herab.
5. Die Nacht des Schicksals bedeutet Friede, von Anfang bis Ende.
6. Das Gebet in dieser Nacht ist besser als tausend Monate.

In dieser Sure geht es um die geheimnisvolle Nacht des Schicksals, in der die Offenbarung in diese von Finsternis umfangene Welt kommt - vielleicht indem sie einem einzelnen zuteil wird und seinen inneren Konflikt, entstanden durch falsches Handeln, in Frieden und Harmonie umwandelt. Dies geschieht mit Hilfe von Engelsscharen, die die geistige Kraft der göttlichen Barmherzigkeit versinnbildlichen. (Yûsuf 'Alî)